

Unternehmensverantwortung im Informationszeitalter

IT-Unternehmen tragen Verantwortung und müssen Verantwortung übernehmen. Die Begriffe von Wirtschafts- und Informationsethik helfen dabei, die Herausforderungen zu erkennen und zu beschreiben. Denn die Frage, was Corporate Social Responsibility ist, muss im Informationszeitalter neu beantwortet werden.

DER AUTOR



Oliver Bendel

lehrt und forscht als Professor für Wirtschaftsinformatik an der Hochschule für Wirtschaft der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW.

«Corporate Social Responsibility (CSR)» kann mit «unternehmerischer Gesellschaftsverantwortung» oder einfach «Unternehmensverantwortung» übersetzt werden. Es handelt sich um einen zentralen Begriff der Wirtschaftsethik, genau genommen der Unternehmensethik. CSR ist eher ein Leitgedanke als ein Managementkonzept. Corporate Governance dient als Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Es wird Wert gelegt auf eine verantwortliche, kompetente und transparente Führung und Steuerung. IT-Firmen müssen, in Übereinstimmung mit der Corporate Governance, Gesellschaftsverantwortung wahrnehmen mit Blick auf die Produktion von Geräten, den Betrieb von Rechenzentren, die Datenverarbeitung, -sammung und -verwertung sowie auf das Verhalten der potenziellen und aktuellen Kunden.

Die Wirtschaftsethik hat die Moral der Wirtschaft zum Gegenstand. Dabei ist der Mensch im Blick – der produziert, handelt, führt und ausführt sowie konsumiert (Konsumentenethik) – und das Unternehmen, das Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Kunden und Umwelt trägt (Unternehmensethik als Hauptgebiet der Institutionenethik). Ferner interessieren die moralischen Implikationen von Wirtschaftsprozessen und -systemen sowie von Globalisierung und Monopolisierung (Ordnungsethik). Heutzutage ist die Wirtschaftsethik eng mit der Informationsethik verbunden. Diese hat die Moral (in) der Informationsgesellschaft zum Gegenstand. Sie untersucht, wie wir uns, ICT und digitale Medien anbietend und nutzend, in moralischer Hinsicht verhalten (sollen). Man kann ihr Computer- und Netzethik und einen Teil der Medienethik zuordnen.

Es lohnt sich bei der Diskussion von Firmenverantwortung, nicht nur Begriffe der Wirtschafts-, sondern auch der Informationsethik zu verwenden, etwa «informationelle Autonomie», «digitaler Graben», «Informationsgerechtigkeit» und «informationelle Notwehr». Informationelle Autonomie ist die Möglichkeit, selbstständig auf Informationen zuzugreifen, über die Verbreitung von eigenen Äusserungen und Abbildungen selbst zu bestimmen sowie die Daten zur eigenen Person einzusehen und gegebenenfalls anzupassen. Lassen einem Internet- und IT-Unternehmen diese Autonomie? In welcher Weise gebrauchen sie die Daten der Benutzer? Der digitale Graben verläuft zwi-

schen den schwach und stark vernetzten und computerisierten Ländern sowie innerhalb der Informationsgesellschaft und trennt diejenigen, die Zugang zum Internet und zu Onlinediensten haben, von denjenigen, die ihn nicht haben oder wollen. In der Tendenz widerspricht der digitale Graben dem Gerechtigkeitsprinzip. Für Rainer Kuhlen ist Gerechtigkeit ein zentrales soziales Prinzip der Ethik im Allgemeinen und der Informationsethik im Besonderen. Die Informationsgerechtigkeit bezieht sich auf den Zugang zur Information und zu ICT. Tragen die IT-Konzerne zur Verbreiterung oder zur Schliessung des Grabens bei? Verhelfen sie der Gesellschaft zu mehr oder weniger Informationsgerechtigkeit?

Als Konsument, Kunde und Bürger wünscht man sich, dass Betriebe verantwortungsbewusst analysieren, konzipieren und produzieren sowie verantwortungsvoll Geräte und Programme vertreiben und Dienste anbieten. Die IT-Wirtschaft beschert vielen von uns Vergnügen und Wohlstand. Wenn wir uns im Alltag und bei der Arbeit ausgeliefert und ausgenutzt fühlen, hilft vielleicht die informationelle Notwehr. Diese entspringt dem digitalen Ungehorsam oder stellt eine eigenständige Handlung im Affekt dar und dient der Wahrung der informationellen Autonomie und der digitalen Identität. Man nimmt etwa Personen, die einem entgegenkommen, die Datenbrille vom Kopf, weil man aufgenommen werden könnte, hält Google-Autos an, von deren Street-View-Kamera man erfasst worden ist, und fordert zur Datenlöschung auf, oder man ist als Fake auf solchen Plattformen unterwegs, die persönliche und private Daten missbrauchen. Ob bei Schäden und Verstössen mildernde Umstände oder gar Ansprüche auf Straffreiheit geltend zu machen sind, ist im Einzelfall zu entscheiden.

Die Frage, was CSR ist, muss im Informationszeitalter neu beantwortet werden. Die Wirtschaftsethik, mit Unternehmensethik und Konsumentenethik, hat sich mit der Informationsethik zu verständigen. Philosophie, BWL und Informatik widmen sich verstärkt dem Zusammenhang zwischen Ethik und IT. In Stuttgart, Bremen und Hamburg werden entsprechende Institute und Lehrstühle eingerichtet, und auch in Chur, Olten und Brugg-Windisch engagiert man sich. Man darf hoffen, dass etliche Hochschulen folgen und genügend Firmen deren Erkenntnisse berücksichtigen.